

Die heikle Geschichte von „Susanna im Bade“ –

und wie Susanna vom Propheten Daniel durch fachgerechte Aufklärung des Sachverhalts gerettet wurde (aus: Pfarrbrief St. Bruno, Köln-Klettenberg)

Dan 13: 1 Es war ein Mann in Babylon mit Namen Jojakim; 2 der hatte eine Frau, die hieß Susanna, eine Tochter Hilkijas; die war sehr schön und dazu gottesfürchtig. 3 Denn sie hatte fromme Eltern, die sie nach dem Gesetz des Mose unterwiesen hatten. 4 Und Jojakim war sehr reich und hatte einen schönen Garten an seinem Hause. Und die Juden kamen stets bei ihm zusammen, weil er der Angesehenste von allen war. 5 Es wurden aber im selben Jahr zwei Älteste aus dem Volk als Richter bestellt. Das waren solche Leute, von denen der Herr gesagt hat: Bosheit ging aus von Babylon von den Ältesten und Richtern. 6 Die kamen täglich zu Jojakim; und wer eine Streitsache hatte, musste dorthin vor sie kommen. 7 Und wenn das Volk mittags gegangen war, pflegte Susanna sich im Garten ihres Mannes zu ergehen. 8 Und als die beiden Ältesten sie täglich darin umhergehen sahen, entbrannten sie in Begierde nach ihr 9 und wurden darüber zu Narren und warfen die Augen so sehr auf sie, dass sie nicht mehr zum Himmel aufsehen konnten und nicht mehr an gerechte Urteile dachten.

15 Und als sie auf einen günstigen Tag lauerten, kam Susanna nur mit zwei Mägden, wie es ihre Gewohnheit war, in den Garten, um zu baden; denn es war sehr heiß. 16 Und es war kein Mensch im Garten außer den beiden Ältesten, die sich im Garten versteckt hatten und auf sie lauerten. 17 Und sie sagte zu ihren Mägden: Holt mir Öl und Salben und schließt den Garten zu, damit ich baden kann! 19 Als nun die Mägde hinausgegangen waren, kamen die beiden Ältesten hervor, liefen zu ihr und sagten zu ihr: 20 Siehe, der Garten ist zugeschlossen, und niemand sieht uns, und wir sind in Liebe zu dir entbrannt; darum sei uns zu Willen! 21 Willst du aber nicht, so werden wir dich beschuldigen, dass wir einen jungen Mann bei dir gefunden haben und dass du deine Mägde deshalb hinausgeschickt hast.

22 Da seufzte Susanna und sagte: In wie großer Bedrängnis bin ich! Denn wenn ich das tue, so bin ich des Todes; tue ich es aber nicht, so bin ich in euren Händen. 23 Doch ich will lieber unschuldig in eure Hände fallen als gegen den Herrn sündigen. 24 Und Susanna fing an, laut zu schreien; aber die Ältesten schrien gegen sie an. 25 Der eine lief hin zur Tür des Gartens und öffnete sie. 26 Als nun die Leute im Haus das Geschrei im Garten hörten, liefen sie durch die hintere Tür herbei, um zu sehen, was ihr wiederfahren wäre. 27 Und als die Ältesten anfangen, gegen sie auszusagen, schämten sich die Diener ihretwegen sehr; denn so etwas war bisher nie über Susanna gesagt worden.

28 Und am anderen Tag, als das Volk im Hause Jojakims, ihres Mannes, zusammenkam, da kamen auch die beiden Ältesten in der schändlichen Absicht, Susanna dem Tod zu überliefern; 29 und sie sagten vor allem Volk: Schickt hin und lasst Susanna, die Tochter Hilkijas, Jojakims Frau, herholen! Da schickten sie hin. 30 Und sie kam mit ihren Eltern und Kindern und ihrer ganzen Verwandtschaft. 33 Und alle, die bei ihr standen und sie sahen, weinten um sie. 34 Und die beiden Ältesten traten auf mitten unter dem Volk und legten die Hände auf ihr Haupt. 35 Sie aber weinte und hob die Augen auf zum Himmel; denn ihr Herz vertraute auf den Herrn. 36 Und die Ältesten fingen an und sagten: Als wir beide allein im Garten umhergingen, kam sie hinein mit zwei Mägden und schloss den Garten zu und schickte die Mägde fort. 37 Da kam ein junger Mann zu ihr, der sich versteckt hatte, und legte sich zu ihr. 38 Als wir aber in einem Winkel im Garten solche Schande sahen,

liefen wir eilends hinzu und fanden sie beieinander. 39 Aber den jungen Mann konnten wir nicht überwältigen; denn er war uns zu stark und stieß die Tür auf und sprang davon. 40 Sie aber ergriffen wir und fragten, wer der junge Mann wäre. Aber sie wollte es uns nicht sagen – das bezeugen wir.

41 Und das Volk glaubte den beiden als Ältesten und Richtern im Volk, und man verurteilte Susanna zum Tode. 42 Sie aber schrie mit lauter Stimme: Herr, ewiger Gott, der du alle Heimlichkeiten kennst und alle Dinge vorher weißt, ehe sie geschehen, 43 du weißt, dass diese mich zu Unrecht beschuldigt haben. Und nun siehe, ich muss sterben, obwohl ich doch nicht begangen habe, was sie so böseartig gegen mich zusammengelogen haben. 44 Und Gott erhörte ihr Rufen. 45 Und als man sie zum Tode führte, erweckte Gott den Heiligen Geist eines jungen Mannes, der hieß Daniel; der fing an, laut zu rufen: 46 Ich will unschuldig sein an diesem Blut! 47 Und die Menge wandte sich ihm zu und fragte ihn, was er mit solchen Worten meinte. 48 Er aber trat unter sie und sprach: **Seid ihr Männer von Israel solche Narren, dass ihr eine Tochter Israels verdammt, ehe ihr die Sache erforscht und Gewissheit erlangt habt?** 49 Kehrt wieder um vors Gericht, denn diese haben sie zu Unrecht beschuldigt! 50 Und die Menge kehrte eilends wieder um. Und alle Ältesten sagten zu Daniel: Setze dich her zu uns und berichte uns: denn dir hat Gott gegeben, was er sonst nur dem Alter gibt.

51 Und Daniel sagte zu ihnen: **Stellt die beiden weit auseinander, so will ich jeden für sich verhören!** 52 Als nun der eine vom anderen getrennt war, rief er den einen und sagte zu ihm: Du alter Bösewicht, jetzt treffen dich deine Sünden, die du bisher begangen hast, 53 als du ungerechte Urteile gesprochen und die Unschuldigen verdammt, aber die Schuldigen losgesprochen hast, obwohl doch der Herr geboten hat: Du sollst den Unschuldigen und Gerechten nicht töten. 54 Hast du nun diese Frau gesehen, so sag doch: Unter welchem Baum hast du die beiden gefunden? Er aber antwortete: **Unter einer Linde.** 55 Da sagte Daniel: Ganz recht! Mit deiner Lüge bringst du dich selbst um dein Leben. Denn schon hat der Engel des Herrn von Gott dein Urteil empfangen und wird dich mittendurch spalten. 56 Und er ließ ihn wegbringen und den anderen vor sich kommen und sagte zu ihm: Du Mann nach Kanaans und nicht nach Judas Art, die Schönheit hat dich betört und die Begierde hat dein Herz verkehrt. 57 So seid ihr mit den Töchtern Israels verfahren, und sie haben euch aus Furcht zu Willen sein müssen. Aber diese Tochter Israels hat nicht in eure Schlechtigkeit gewilligt. 58 Nun sage mir: Unter welchem Baum hast du sie beieinander ertappt? Er aber sagte: **Unter einer Eiche.** 59 **Da sagte Daniel: Ganz recht! Mit deiner Lüge bringst du dich selbst um dein Leben. Der Engel des Herrn wartet schon mit seinem Schwert und wird dich mittendurch hauen, um euch so beide zu vernichten.**

60 Da fing das Volk an, mit lauter Stimme zu rufen, und sie priesen Gott, der denen hilft, die auf ihn hoffen und vertrauen. 61 Und sie erhoben sich gegen die beiden Ältesten, weil Daniel sie mit ihren eigenen Worten überführt hatte, dass sie falsche Zeugen waren. 62 Und man tat mit ihnen nach dem Gesetz des Mose, wie sie gedacht hatten, ihrem Nächsten zu tun, und tötete sie. So wurde an diesem Tage unschuldiges Blut gerettet.

Kommentar UB: *(Wahrscheinlich standen an der Stelle, wo Susanna badete, gar keine Bäume. Die beiden Bösewichte hatten in ihrer Gier die Umgebung im Garten gar nicht – 3 -*

registriert und gingen Daniel in die Falle, indem sie einfach – „Schuss ins Dunkel“ – darauf loslogen).

An dieser Geschichte aus dem AT kann man sehen, dass jemand mit Vertrauensvorschuss doch – oder gerade deshalb – ohne weiteres zum Betrüger und Mörder werden kann – wenn er ein starkes Motiv hat. Darum ist bei jeder Beschuldigung, will man ein gerechtes Urteil fällen, die **genaue Erforschung des Sachverhalts nötig – mit Gewährung rechtlichen Gehörs für Angeklagte und Zeugen** - , anstatt nur einfach einem „großen Zampano“ mit Sozialprestige blind zu vertrauen oder auch nur vielen – „Demokratie siegt!“ - , die einfach **nur ein breit ausgestreutes Gerücht weitertragen**.

Letzteres ist vor allem für „**Rufmord**“ typisch: Man lässt sich einfach präparierte „Flöhe in die Ohren setzen“ – wie ist es doch so bequem, vorgefertigte Meinungen zu übernehmen! Viele urteilen leider nur nach dem „Hammelherdenprinzip“ – *„das sagen doch alle – da können wir uns doch auch nicht ausschließen – man muss es einfach glauben!“* Und ein Unschuldiger leidet darunter, dass nicht immer ein Prophet Daniel in der Nähe ist! UB